



InfoBrief

Oktober 2023

**Deutschsprachige Evangelische Gemeinde
Balaton-Hévíz**



**Möge uns der Herbst mit seinen tollen
Farben verzaubern!**



Inhalt und Kontakt

Monatsspruch Oktober 2023	2
Impressum	2
Konto der Gemeinde	2
Grüßwort Pfarrerin Rita Mick-Solle	3-4
Erntedank - Tina Willms	4
Im Oktober	5
Aus der Kirchengemeinde: Vorschau	6
Termine Bibelgesprächskreis	6
Autorenlesung mit Inga Scheer-Ruhland am Mittwoch, 15. November	6
Lichtbildervortrag von Pfr.i.R. Nobert Kirr über Siebenbürgen u.a.	7
Gott segne dich	7
Adventlicher Nachmittag, 10. Dezember, (2. Advent)	8
Kirchengemeinde „on Tour“, Besuch der Deutschsprachigen Evangelischen Gemeinde Budapest am 17. Dezember (3. Advent)	8
Amen	8
Aus der Kirchengemeinde: Rückblick	
Bericht: Wanderung zum jüdischen Friedhof am 6. September - Rita Mick-Solle	9-10
Für Trauungen ein besonderes Ambiente: Festetics-Palast Keszthely	11
Hallo, lieber Gott - Carmen Jäger	11
Bericht Gottesdienst am 24. September - Adelheid Tóth	12-13
Monatsspruch November 2023	14
Gottesdienste vom 15.10. bis 15.11. 2023	15
So erreichen Sie Pfarrerin Rita Mick-Solle und ihre Vertretung vom 10. bis 24. Oktober 2023	
Erklärung Mitgliedschaft	16



Impressum:

Pfarrerin Rita Mick-Solle (RMS),
verantw. + Layout
Telefon: +36 30 018 8895
E-Mail: pfarrer@evkircheheviz.de
Facebook: [@evangelischeKircheHeviz](https://www.facebook.com/evangelischeKircheHeviz)
Homepage: www.evkircheheviz.de



Die nächste Ausgabe des Info Briefes erscheint Mitte November 2023. Herzlichen Dank allen, die mit Beiträgen, Fotos und Korrekturlesen an diesem InfoBrief mitgearbeitet haben und allen, die durch ihr Engagement es ermöglichen, über Veranstaltungen etc. zu berichten.

**Konto der Gemeinde:
BALATONI-HÉVÍZI NÉMETNYELVŰ
EVANGÉLIKUS GYŰLEKEZET**

**bei: ERSTE BANK HU97 1160 0006 0000 0000 9760 4336
BIC Kód: GIBAHUHB**

Grußwort der Pfarrerin

Liebe Christinnen, liebe Christen am Balaton und in anderen Orten,

jetzt im Herbst genießen wir die letzten warmen Tage. Zeit für Farbenzauber und Zeit um zu Danken! Da ist er wieder, der gute alte, wunderschöne Herbst! Die Bäume malen die Straßen bunt, der Duft von frischem Obst liegt in der Luft, und die Tage werden kuscheliger. Ja, der Herbst hat seinen eigenen Charme, und wir lieben ihn! Aber nicht nur das!

Der Herbst ist auch die Zeit des Erntedankfestes. Wir feierten es am 1. Oktober, und dankten Gott für sein Wirken in unserer Welt mit den Farben der Früchte des festlich geschmückten Erntedankaltars.



windet. **Grün** weist auf die Hoffnung, die wir in uns tragen, dass Gott uns Menschen satt macht und uns Kraft für unser Leben schenkt. **Blau** ist die Farbe des Himmels und weckt die Hoffnung, dass

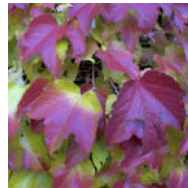


wir Gottes Wirken immer wieder erleben in unserem Leben oder in unserer Welt. **Violett** verbindet die Farbe des Himmels mit der Farbe des Lebens und ist Symbol für das Heilen von Verletzungen. Die **roten** Früchte danken Gott für das Geschenk der Liebe und für den heiligen Geist.

Angesichts der großen Probleme in dieser Welt, lohnt es sich für die kleinen Zeichen der Liebe und Treue Gottes, einen neuen Blick zu bekommen und die Dankbarkeit neu zu üben. Gott spart nicht mit seinem Segen. Darum beginnt der Psalm 104 auch mit einem groß angelegten Gotteslob:

„Lobe den Herrn, meine Seele! Herr, mein Gott, du bist sehr groß; in Hoheit und Pracht bist du gekleidet. Licht ist dein Kleid, das du anhast. Du breitest den Himmel aus, wie ein Zelt“

Mit den Farben der Früchte sagt die gesamte Schöpfung „Danke, Gott“. Danke für dein Licht. Danke für das Leben. Danke für die Vielfalt, die du auf unserer Erde schaffst.



Im Herbst macht sich die Natur noch einmal so schön, bevor sie zur Ruhe geht! Bevor die Blätter fallen, die Stängel welken, das Gras fahl wird und mit dem ersten Frost der Winter an die Tür klopft. Ich liebe den Farbenrausch im Herbst. Er schafft

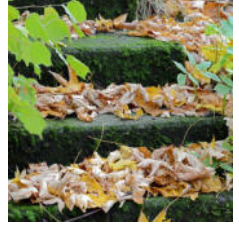
es jedes Jahr wieder aufs Neue, uns mit seinen tollen Farben zu verzaubern, entspannte Spaziergänge zu unternehmen und die letzten warmen Strahlen auszukosten. Lasst uns diese besondere Zeit genießen und Gott für seine Großzügigkeit danken.

Ist es in unserem Leben ähnlich? Ich danke, ja! Der Herbst des Lebens hat seine eigene Schönheit und Würde. Alt gewordene Menschen erfüllen mich mit Hochachtung. Sie haben Erfahrung und Weisheit, die sie mit der jüngeren Generationen teilen können. Mit ihren Händen haben sie schon viel berührt, mit ihren Augen vieles gesehen.

Die Bibel nennt das Alter einen Segen, kennt aber auch die Mühen des Altern. Über allem steht jedoch die Verheißung Gottes. Er sagt: „Bis in euer Alter bin ich derselbe, und ich will euch tragen, bis ihr grau werdet. Ich habe es getan; ich will heben und tragen und er-

retten.“ (Jesaja 46,3+4).

Zugleich erinnert der Herbst uns daran, wie wichtig Veränderung ist. Die Bäume und Sträucher lassen ihre Blätter fallen, damit im Frühling neue wachsen können. Genauso ist es im Leben. Nach dem Herbst des Lebens kommt irgendwann die Zeit zum Abschiednehmen. Und ich bin gewiss: Es folgt darauf ein neues Leben bei Gott.



Möget Ihr einen beschaulichen und gesegneten Herbst erleben.

Bleibt zuversichtlich!
Eure / Ihre

Rat Rich-Be

ERNTEDANK

Mein Leben ist nicht nur Mühe und Arbeit, es ist auch Fülle und Glanz. Da habe ich vor langer Zeit einen kleinen, fast vergessenen Anstoß gegeben. Habe ein Samenkorn in die Erde gelegt, eine Idee entwickelt, ein paar Worte gesagt.

Überwältigt stehe ich nun vor dem, was entstanden ist.

Und das Herz fließt über, noch ehe der Mund es aussprechen kann.



F: Alina Kress

Unser Erntedankaltar 2023

Danke!

TINA WILLMS

IM OKTOBER

Am Anfang Samenkörner
in die Erde gelegt
und mit ihnen die Frage,
ob etwas werden wird.

Am Ende der Blick
auf die Früchte:
Äpfel und Birnen,
Blüten und Brot.

Ich wünsche dir,
dass dir wieder und wieder
das Wunder nahe kommt
und dich überwältigt
mit Farben und Duft.

TINA WILLMS



Foto: Wodicka

Aus der Kirchengemeinde Vorschau



Der Bibelgesprächskreis

kommt zweimal im Monat donnerstags in unserem
Kirchenraum zusammen.

Und zwar am 5. und 19. Oktober, 2. und 16. November,
jeweils um 15 Uhr.

Ansprechpartnerin ist Karola Sanden, die den Kreis leitet.
Telefon: +36 83 900 045



Bitte vormerken!

**Autorenlesung mit Inga Scheer-Ruhland
am
Mittwoch, 15. November 2023, 14 Uhr**

Sechs Jahre lang leitete Inga Scheer-Ruhland im Bildungswerk Rosenheim den Kurs „Schreibwerkstatt - Spiel der Worte“. In Deutschland und Österreich gestaltet sie regelmäßig Lesungen, teils als Solistin, teils gemeinsam mit „ihren“ Autorenschülern.

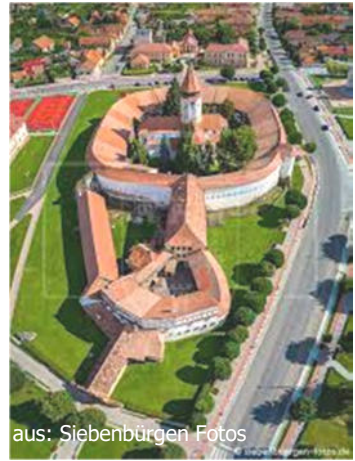
Die Mitglieder des Kirchengemeinderates haben mehrere Geschichten von Inga Scheer-Ruhland gelesen und sind beeindruckt von den fein beobachteten, gut geschriebenen und spannenden Texten.

Die Lesungen der unterschiedlichen Kurzgeschichten sind in zwei Teilen aufgeteilt. Nach einer Stunde ist eine Pause von 15 - 20 Minuten geplant. Als Stärkung reichen wir den Besuchern und der Autorin Kaffee und Kuchen.

Herzliche Einladung!

RMS

Lichtbildervortrag von Pfarrer i.R. Norbert Kirr während seiner Vertretungszeit hier in Hévíz über Siebenbürgen



aus: Siebenbürgen Fotos

Kirchenburg in Tartlau
rechts: Luftaufnahme Kirchenburg Tartlau

Pfarrer i.R. Norbert Kirr bietet während seiner Vertretungszeit für Rita Lichtbildervorträge an. Er ist Siebenbürger und war dort 16 Jahre als Pfarrer tätig (siehe InfoBrief September 2023, S. 10.) So ist es naheliegend, dass er gerne über die Kultur und das kirchliche Leben in der Zeit unter der Herrschaft von Nicolae Ceausescu berichtet. Seine authentischen Schilderungen sind beeindruckend, vor allem auch über die Beweggründe seiner siebenbürgischen Kirchengemeinde, geschlossen nach Deutschland auszuwandern. Einen weiteren Lichtbildervortrag hat er über die Autonomie Südtirols vorbereitet.

Interessenten wenden sich direkt an Norbert Kirr um gemeinsam einen Termin abzustimmen. Für einen Vortrag sollten schon 5 bis 8 Personen teilnehmen! Norbert Kirr ist ab dem 9. Oktober in Hévíz und unter der Handy-Nummer 0049 176 81179163, auch über WhatsApp, unter dieser Nummer zu erreichen oder über Mail: norbert.kirr@web.de

Es wäre prima, wenn ein Lichtbildervortrag über Siebenbürgen gelingen könnte!

RMS



10. Dezember 2023

2. Advent, 14 Uhr

Adventlicher Nachmittag

Der adventliche Nachmittag im vergangenen Jahr hat allen sehr gut gefallen. So werden wir auch in diesem Jahr wieder zu einem gemütlichen adventlichen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen einladen. Er ist am 10. Dezember (2. Advent) und beginnt um 14 Uhr.

Wir hören heitere und besinnliche Weihnachtsgeschichten, singen bekannte Advents- und Weihnachtslieder und gestalten ein weiteres musikalisches Programm.

RMS

Kirchengemeinde „on tour“

Besuch der Deutschsprachigen Evangelischen Gemeinde Budapest

Unser nächster Ausflug ist am Sonntag, 17. Dezember 2023(3. Advent). Wir besuchen unsere Geschwister in der Deutschsprachigen Evangelischen Gemeinde Budapest. Nach dem Gottesdienst haben wir genügend Zeit um über einen Weihnachtsmarkt zu schlendern.

Wir fahren mit der Bahn. Haltet Euch den Termin frei. Konkrete Informationen im nächsten InfoBrief November 2023.

RMS



Unsere Wanderung zum Jüdischen Friedhof am 6. September

Eine Gruppe von 12 Personen machte sich bei strahlendem Sommerwetter auf den Weg zum Jüdischen Friedhof in Karmacsí. Auf dem Wanderweg unterhalb des Weinberges fanden sich reichlich interessante Kräuter, über deren Heilwirkungen sich lebhaft ausgetauscht wurde. Durch die Sonne erschöpft kamen die Wanderer nach 1 1/2 Stunden am Friedhof an. Zeit wurde sich dann für die Erkundung des Friedhofs genommen.



Rita erläuterte Bräuche und Rituale auf einem jüdischen Friedhof. Es gab Erstaunen darüber, dass die jüdischen Friedhöfe mindestens 50 Ellen von der Bebauungsgrenze entfernt, in schlechtester Lage mit schlechtestem Boden liegen. Er wird nach Auffassung der Juden als Ort der Ruhe bezeichnet, auf dem die Toten „dem jüngsten Tag“ entgegen schlafen“. Diese Meinung wird auch in den Namen deutlich, welche die Juden ihren Begräbnisstätten

geben:

- "Beth Hachaim" (= Haus des Lebens)
- "Beth Olam" (= Ewiges Haus)
- Haus der Gräber
- Gutes Haus

Es gibt keine Gemeinschaftsgräber auf einem jüdischen Friedhof, jeder Tote erhält sein eigenes Grab, mit eigenem Grabstein. Der Grabstein an sich besitzt auch eine sehr wichtige Funktion. Er ist stets nach Osten, in Richtung Jerusalem und der aufgehenden Sonne ausgerichtet. Es heißt in der jüdischen Kultur: Wer keinen Grabstein hat, findet keine ewige Ruhe und keinen ewigen Frieden.



Rita erzählte davon, dass sie Anfang Juli 2016 die Gedenkstätten Auschwitz und Birkenau mit ihrer damaligen Gemeinde besuchte, da stand ihr vor Augen, dass keiner der 6 Millionen Toten, die in den Vernichtungslagern ermordet wurden, eine ewige Ruhe und ewigen Frieden findet. Denn sie sind in Massengräbern und ohne Grabstein verscharrt worden. Der Respekt vor den jüdischen Opfern darf uns nicht aufhören lassen, zu erinnern.

Die jüdischen Friedhöfe an sich werden keiner intensiven Pflege unterzogen. So werden die Gräber auch nicht mit Blumen geschmückt. Die Juden legen lediglich, wie man auch im

Abspann des Filmes „Schindlers Liste“ erkennen kann, Steine als Zeichen der Verehrung für die Toten auf den Grabstein.

Die israelischen Begräbnisstätten dürfen am Sabbat nicht betreten werden. An jedem anderen Tag dürfen Frauen und Männer gleichermaßen die Gräber besuchen, Männer jedoch nur mit einer Kopfbedeckung. Nach Verlassen des Friedhofes muss man sich die Hände waschen, so dass die rituelle Reinheit wieder hergestellt ist.

Es war ein informativer Ausflug nach Karmacsi. Auch auf dem Rückweg wurden kleine Wunder der Schöpfung entdeckt. Aber nun wurde sich nicht mehr daran aufgehalten. Durst und Hunger ließen uns flotter laufen zur Einkehr zum Mittagessen bei „Teri mama vendéglője“. RMS



Rita erläutert Bräuche und Rituale eines jüdischen Friedhofs

Kleine Wunder am
Wegesrand



Blick über den jüdischen Friedhof



Fotos von der Wanderung: Mária Bognár-Meyne und Hedwig Hügel

Für Trauungen ein besonderes Ambiente: Festetics-Palast Keszthely

Anfang September freute sich Rita sehr darüber, endlich in Ungarn trauen zu können. Der Park im Schloss Keszthely war eine wunderbare Kulisse für den Freiluftgottesdienst zur Trauung. Alles war hervorragend von der Schlossagentur organisiert. Bei schlechtem Wetter steht ein Raum im Schloss zur Verfügung.

In Deutschland sind Freilufttrauungen sehr gefragt. Warum nicht auch für Deutsche in Ungarn? Kutsche aus dem Kutschenmuseum; Hochzeitsfoto im Spiegelsaal des Schlosses? Das ist schon etwas Besonderes!

RMS



HALLO, LIEBER GOTT,

ich bin *dankbar* dafür, dass du mich *mit Glauben beschenkt* hast. Aus dem Glauben an deine Begleitung heraus kann ich mein Leben in der Gewissheit leben, *du bist und bleibst mir nahe*, du hältst *deine schützende Hand* über mich und *fängst mich auf*, wenn ich abzustürzen drohe. Danke, dass du deinen Geist so *großzügig*, ohne Ansehen der Person, regnen lässt und der eine oder andere *Tropfen* auch *mein Leben* erreicht.



CARMEN JÄGER

Gottesdienst am 24. September mit zahlreichen Gästen

Ein Bericht von Adelheid Tóth, Balaton Zeitung



F: Herbig

Unsere Gäste: Botschafterin Julia Gross und Konsul Karl Christoph Gansweith mit Pfarrerin Rita Mick-Solle vor dem Gottesdienst

morgen alles noch schlechter wird als heute und am Ende in der Resignation versinkt. Und ein Widerwort gegen den Optimismus, der das Böse bagatellisiert, schön redet oder verdrängt mit der naiven Erwartung, dass morgen alles besser wird als heute und am Ende in untätiger Gemütlichkeit versinkt. Zuversicht – das ist die unaufgeregte Gelassenheit, die sich auf Überraschungen gefasst macht und dabei Enttäuschungen in Kauf nimmt...”

Die nachdenklichen Worte der Predigt, der gemeinsame Gesang und das Orgelspiel von Uschi Herbig entließ die Gottesdienstteilnehmer - so auch mich - mit frohem, zuversichtlichem Gemüt in die neue Woche.

Der Gottesdienst der Deutschsprachigen Evangelischen Gemeinde Balaton-Hévíz stand am 16. Sonntag nach Trinitatis im Zeichen der Zuversicht. „Werft eure Zuversicht nicht weg - sie hat großen Lohn! Was ihr braucht, ist Ausdauer, damit ihr den Willen Gottes erfüllt und die Verheißung erlangt. Wir aber gehören nicht zu denen, die zurückweichen und verloren gehen, sondern zu denen, die glauben und das Leben gewinnen.“ Hebräer 10, 35,36,39.

Pfarrerin Rita Mick-Solle sagte in ihrer Predigt: „Bleiben Sie zuversichtlich!“ So sicher wie das Amen in der Kirche beendet der ARD-Moderator Ingo Zamperoni mit diesem Satz allabendlich seine Präsentation der `Tagesthemen`... Zuversicht. Einen leisen Trotz höre ich da zwischen den Zeilen. Einen Hauch von Protest. Ein nicht näher begründetes Dennoch. Diese überraschende Unerschrockenheit. Nachdem der Moderator mich im Fernsehen durch mehr als eine Hölle geführt hat, macht er mir am Ende Mut. ... Zuversicht - ist nicht ein anderes Wort für Optimismus. Im Gegenteil! Zuversicht ist für mich ein doppeltes Widerwort. Ein Widerwort gegen den Pessimismus, der glaubt, dass



F: Gansweith

Ein gutes Team

Neben den Gemeindemitgliedern waren an diesem Sonntag zahlreiche Gäste, in Ungarn lebende Deutsche und Kurgäste, erschienen. Den Gottesdienst beehrten die Botschafterin Deutschlands in Ungarn, Frau Julia Gross und der Leiter des Rechts- und Konsularreferats, Karl Christoph Gansweith. Die Vertreter der Botschaft hatten sichtlich Freude am Gottesdienst mit dem gemeinsamen Beten und Singen sowie am abschließenden Gesang in einem von allen Teilnehmern gebildeten Kreis.



Für das Umräumen und Herrichten des Kirchenraumes nach dem Gottesdienst haben die Gottesdienstbesucher für einige wenigen Minuten den Raum verlassen. Frau Botschafterin mischte sich da ungezwungen unter die Mitwartenden zu einem angeregten Gespräch. Sie und Herr Gansweith wurden auch später im Raum so umringt, dass sie nur schwer zu fotografieren waren.

RMS

Die Botschafterin und der Konsul standen nach dem Gottesdienst für Fragen und für das Vortragen konkreter Anliegen bereit. Sie führten in schöner Atmosphäre angeregte Gespräche und konnten manchen Tipp geben.

Die Mitglieder der Gemeinde und die Pfarrerin luden wie immer mit feinen selbstgebackenen Kuchen, mit Kaffee und Erfrischungsgetränken zum Gedankenaustausch ein.

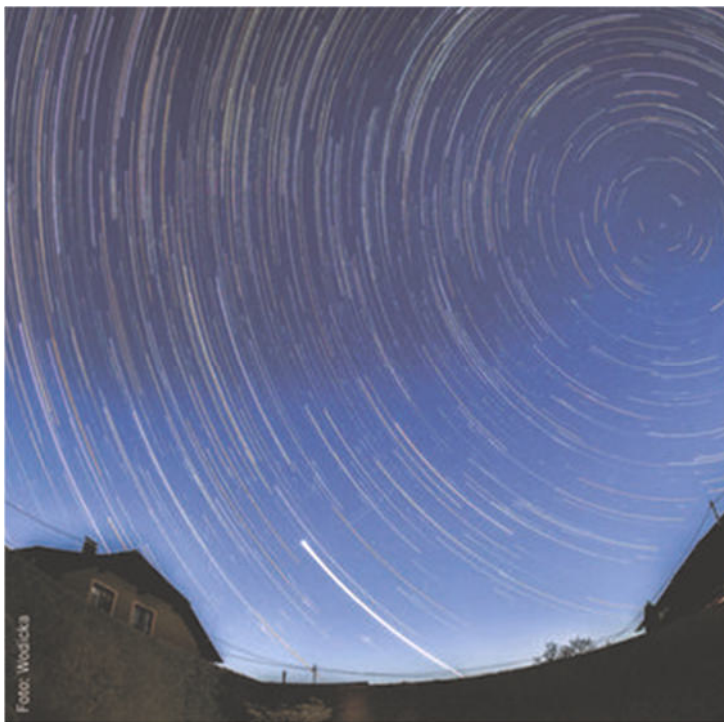
Der Bürgermeister der Stadt Hévíz hatte es sich ebenfalls nicht nehmen lassen, die hohen Gäste aus der deutschen Botschaft in Budapest nach dem Gottesdienst im Rathaus zu empfangen und ihnen seine Stadt vorzustellen. Das berühmte Hévíz ist gerade für Menschen aus dem deutschsprachigen Raum ein beliebter Ort für Heil- und Wellnessaufenthalte. Darüber hinaus leben in der Kurstadt mittlerweile auch zahlreiche ausländische Einwohner, viele davon aus dem deutschsprachigen Raum.

Herzlichen Dank an Adelheid Tóth, dass wir ihren Beitrag für die online Balaton Zeitung in unserem InfoBrief abdrucken dürfen!

RMS



Ein kleiner Eindruck dieses entspannten und harmonischen Besuchs!



Er allein breitet
den Himmel
aus und geht
auf den Wogen
des Meers.
Er macht den
Großen Wagen
am Himmel
und den Orion
und das Sieben-
gestirn und
die Sterne des
Südens.

Hiob 9,8-9

DIE GRENZEN UNSERER ERKENNTNIS

Der Sternenhimmel kann uns ins Staunen versetzen. Zu allen Zeiten haben die Sterne und Planeten die Menschen dazu herausgefordert, ihren Lauf zu deuten, ihre Entfernung und Größe zu berechnen. Immer genauere Messinstrumente wie durch den Weltraum fliegende Sonden stehen uns zur Verfügung. Doch je mehr wir erforscht haben, desto mehr wissen wir auch, wie wenig wir letztlich wissen und verstehen. Selbst die wissenschaftliche These vom Urknall ist in letzter Zeit ins Wanken geraten.

Schon vor 2.500 Jahren machte sich das biblische Hiobbuch tiefe Gedanken über die Grenzen der menschlichen Erkenntnis. Ausgangspunkt war die Frage, warum auch fromme Menschen nicht vom Leid verschont wer-

den. Hiob, der Leidtragende schlechthin, gibt sich nicht zufrieden mit den moralisierenden Antworten seiner Freunde. Sie meinen, Hiob müsse irgendwie vor Gott gesündigt haben, denn sonst hätte ihn nicht solch ein großes Unheil getroffen. Aber der schwer Gezeichnete entgegnet: „Ich bin unschuldig!“ (Hiob 9,21). Hiob lässt es sich von seinen Freunden nicht ausreden, mit Gott zu hadern und ihm in drastischen Worten sein Leid zu klagen. Und eben damit gibt er Gott recht, der ihm so fremd geworden ist.

In diesem Sinne hat Martin Luther gesagt: „Beten heißt, Gott den ganzen Sack vor die Füße zu werfen.“ In diesem „Sack“ haben auch all meine eigenen Fragen, meine Grenzen und mein Leid Platz!

REINHARD ELLSEL



Unsere Gottesdienste vom 15. Oktober bis 15. November 2023

Sonntag 15. Oktober	10.30 Uhr	Gottesdienst - 19. Sonntag nach Trinitatis Pfarrer i.R. Norbert Kirr (Handy: +49 176 81179163) Musik: Josef Vachek
Sonntag 22. Oktober	10.30 Uhr	Gottesdienst - 20. Sonntag nach Trinitatis - Pfarrer i.R. Norbert Kirr; Musik: Josef Vachek
Sonntag 29. Oktober	10.30 Uhr 15.00 Uhr	Gottesdienst - 21. Sonntag nach Trinitatis - Pfarrerin Rita Mick-Solle; Musik: Josef Vachek Gottesdienst in Szenyér, Simon utca 17 Pfarrerin Rita Mick-Solle Ende der Sommerzeit: Uhren um eine Stunde zurückstellen!
 Sonntag 5. November	10.30 Uhr	Gottesdienst - Reformationssonntag - Pfarrerin Rita Mick-Solle
Sonntag 12. November	10.30 Uhr	Gottesdienst - Dritttletzter Sonntag - Pfarrerin Rita Mick-Solle
Mittwoch 15. November	14.00 Uhr	Autorenlesung mit Inga Scheer-Ruhland s. InfoBrief Oktober 2023, Seite 6 Lesungen von Kurzgeschichten in zwei Teilen. In der Pause gibt es Kaffee und Kuchen.

Wir feiern unsere Gottesdienste in unserem Kirchenraum in der Hunyadi utca 10.

Nach dem Gottesdienst laden wir zum **Kirchen-Café** ein! Wer möchte, geht danach dann mit zum **gemeinsamen Mittagessen in ein Restaurant**.

So erreichen Sie Pfarrerin Rita Mick-Solle an jedem Tag der Woche

Anschrift: Martinovics utca 7/B, 8380 Hévíz

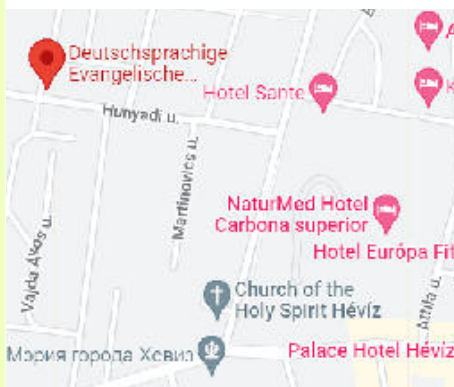
Tel: +36 30 018 8895

und +49 176 7299 6663

Mail: pfarrer@evkircheheviz.de

**Persönliche Sprechstunde
nach telefonischer Vereinbarung.**

In dringenden **kirchengemeindlichen Angelegenheiten** hat vom **10. Oktober bis 24. Oktober 2023** Martina Schmidt die Vertretung für Rita Mick-Solle. Martina Schmidt ist zu erreichen unter der Nummer: **+36 30 504 7981**.



Die Deutschsprachige Evangelische Gemeinde Balaton-Hévíz

Erklärung der Mitgliedschaft

Name

Vorname(n)

Geburtsdatum

Getauft ja nein

Straße

PLZ Wohnort

Telefon / Email
(freiwillige Angabe)

Die Gemeinde unterstütze ich gerne nach Selbsteinschätzung
mit einem monatlichen Beitrag

von: Forint / oder Euro

per Dauerauftrag auf das unten angegebene Konto bei der
ERSTEN BANK oder in Bar

Datum:

Unterschrift:

Konto Nr.:

**BALATONI-HÉVÍZI NÉMETNYELVŰ EVANGÉLIKUS
GYŰLEKEZET**

bei: ERSTE BANK

HU97 1160 0006 0000 0000 9760 4336

BIC Kód: GIBAHUHB